



Protokoll zum e5-ERFA 2013

am Mittwoch, den 9. Oktober 2013 von 18 bis 21 Uhr im Rathaus Wolfurt

Teilnehmer:

Gerold Ender	Bregenz	Johannes Köb	Wolfurt
Guido Flatz	Doren	Martin Reis	Wolfurt
Arnold Hämmerle	Dornbirn	Robert Hasler	Wolfurt
Markus Burtscher	Frastanz	Andrea Ranninger, Andreas Bertel, Gregor Sellner, Karl-Heinz Kaspar, Michael Schnetzer, Thomas Pieber, Wolfgang Seidel (Energieinstitut)	
Georg Bals	Hittisau		
Siegfried Biegger	Hörbranz		
Franz-Karl Meusburger	Koblach		
Manfred Kreidl	Koblach		
Oliver Marczynski	Koblach		
Marianne Lang	Lauterach		
Anton Zech	Ludesch		
Michael Schulz	Lustenau		
Daniela Burgstaller	Rankweil		
Manfred Flatz	Schwarzach		
Thomas Schierle	Schwarzach		
Erwin Steuerer	Sulzberg		
Rudolf Fink	Sulzberg		
Jürgen Marcabruni	Thüringen		
Otto Rinner	Thüringen		
Erwin Küng	Wolfurt		
Günther Stampfl	Wolfurt		

Entschuldigt

Albert Rinderer	GWT
Michael Tinkhauser	Bludesch
Elmar Matt	Bürs
Thorsten Böhm	eza!
Gabor Mödlagl	Feldkirch
Florian Frank	Kennelbach
Frank Jehle	Energieagentur Bodenseekreis
Klaus Riedl	Krumbach
Mario Nußbaumer	Langenegg
Martin Stark	Mäder
Rainer Siegele	Mäder
Herbert Greußing	Nenzing

Begrüßung

durch Bürgermeister Christian Natter

Tagesordnung

1. Projekte aus Wolfurt
2. Bericht aus der Programmleitung
3. Impulse
 - a. Mobilitätsbefragung Bürs
 - b. LED-Straßenbeleuchtung Ludesch
 - c. Reparaturcafé Hittisau
4. ERFA-Gruppen



Projekte aus Wolfurt

Bgm. Christian Natter und Bauamtsleiter Wolfgang Dittrich

Highlights aus der Ortsgestaltung I: Begegnungszonen Sternenplatz und L3 „Hofsteigader“

Vor fünf Jahren starteten die Gemeinden Wolfurt und Schwarzach ein ambitioniertes Mobilitätsprojekt: die Neugestaltung der L3, die durch den Neubau des Achraintunnels entlastet darauf wartete, vom Land rückgebaut zu werden. In einem umfassenden Beteiligungsprozess wurden Bevölkerung und Stakeholder eingebunden. Das Ergebnis: ein in funktionaler Hinsicht deutlich veränderter Straßenraum mit „Shared Space“-Elementen. Bis dato wurde das Projekt auf Eis gelegt, insbesondere wegen der fehlenden rechtlichen Grundlagen, auf Landesstraßen Tempo 30 einzuführen. Seit der Novellierung der StVO im April diesen Jahres und der Verankerung des Straßentyps „Begegnungszone“ hat sich das geändert und die Umsetzung der lang geplanten Maßnahmen kann beginnen.

Bürgermeister Christian Natter: „Begegnungszone muss erlebbar sein. Tafeln, Verordnungen nutzen nicht viel, wenn für die Verkehrsteilnehmer nicht mit allen Sinnen spürbar ist, dass sie sich nicht mehr im konventionellen Straßenraum befinden.“

„Für mich sind Straßen nicht nur Räume, um die Menschen von A nach B zu transportieren, sondern auch wichtige dörfliche Lebensräume. Wolfurt ist durch die L3 in zwei Hälften getrennt, die Begegnungszone soll auch die Querungsmöglichkeiten verbessern und die Dorfhälften näher zusammen bringen.“

Fragen:

F: Findet noch Zentrumsplanung in Wolfurt statt? Kann in dem langgezogenen Streifendorf überhaupt Zentrumsplanung stattfinden? Oder ist die Hofsteigader ein Projekt zur Zentrumsplanung?

A: Siehe unten.

F: Tempolimit auf der Hofsteigader?

A: So Gott und die BH wollen: Tempo 30. Das ist seit der StVO-Novelle auch möglich. Das ansonsten in Begegnungszonen geforderte Tempo 20 wäre an der L3 nicht umsetzbar.



landesprogramm für **energieeffiziente** gemeinden

F: Die Straße ist ja in gutem Zustand. Ist das kein Problem gegenüber dem Straßenerhalter, die Veränderung einer intakten Straße durchzusetzen?

A: Das Land hat schon vor Bau des Achraintunnels versprochen, dass die L3 zurückgebaut wird. Lob ans Land, das sich konstruktiv in den Prozess eingebracht hat.

F: Wer plant?

A: Besch & Partner

Highlights aus der Ortsgestaltung II: Strohdorf

In den letzten Jahren wurde an die Gemeinde Wolfurt vielfältiger Bedarf an neue Infrastruktur herangetragen. Zudem gibt es teilweise auch bei bestehenden Gebäuden Handlungsbedarf. Um in diesen vielfältigen Anforderungen sicher zu stellen, dass alle Interessen und Notwendigkeiten berücksichtigt werden, startete die Gemeinde die Entwicklung eines Masterplans.

Eines der Zentren (das „Strohdorf“, wo sich heute auch das Rathaus befindet) soll - wie bisher - Kindern, Bildung und Sport Raum geben, aber das Rathaus hat hier keinen Platz. Das „wirkliche“ Zentrum soll bei der Kirche entstehen, dorthin wird auch das Rathaus verlegt. Die neuen Spielräume beim bisherigen Standort sollen genutzt werden.

Bürgermeister Christian Natter: „Im REK waren vier Subzentren definiert. Man fragt sich: vier Zentren? Wolfurt ist ja nicht Berlin!“

„Als klar war, dass wir das Rathaus verlegen werden, hab' ich schon zwei Nächte nicht schlafen können.“

Büros wurden eingeladen, nicht einen Plan, sondern einen Weg zu einem Plan zu skizzieren, was auch für die Büros neu war. Im Zuge dessen wurde auch klar, die Nutzungen an den bestehenden Standorten zu hinterfragen. Dabei wurden die Nutzer mit einbezogen und die Bürger über das Ergebnis informiert - <http://strohdorf.panograf.at>.

Wolfgang Dittrich: „Für die Planer war es schwierig, *keinen* Plan zu zeichnen.“

Die Einbindung der Bürger ist der Gemeinden wichtig. Aber es gibt verschiedene Ebenen der Bürgerbeteiligung. Wolfurt hat in diesem Projekt mit Kairos zusammen eine qualitative Bürgerinformation konzipiert (Ausstellung, Stammtische und Info über klassische Medien). Da im Strohdorf keine Anwohner direkt betroffen sind, wurden die Nutzer in die Planung



landesprogramm für **energieeffiziente** gemeinden

einbezogen und entschieden, die Bürger nicht in den gesamten Prozess einzubinden, sondern am Ende die umfassende und gut fundierte Möglichkeit zu geben, sich einzubringen.

Fragen

F: Gibt's einen Finanzierungs- und Zeitplan?

A: Ja, wir haben derzeit noch weitere Projekte, die wir stemmen müssen (Pflegeheim, ASZ u.a). Wir arbeiten an einer entsprechenden Planung, denn wir brauchen die Gebäude. Uns schwebt vor, binnen eines Jahrzehnts die Planung umzusetzen. Bis Oktober 2014 werden die Hofsteigader im Strohdorf und die Außengestaltung vor dem Vereinshaus und dem Cubus fertig.

F: Wie viele Leute haben an den Infoveranstaltungen teilgenommen?

A: Bei einer großen Infoveranstaltung waren viele Bürger, bei den Stammtischen zwischen 3 und 30. Die Ausstellung und die Infos auf der Homepage der Gemeinde wurden sehr intensiv wahrgenommen.

F: Warum „Strohdorf“?

A: Der Ortsteil heißt seit Jahren so, warum, weiß eigentlich niemand so genau.

Impuls: Straßen und Wegekonzept Wolfurt

Martin Reis, Leiter des Fachbereichs Mobilität im Energieinstitut Vorarlberg

Errichtet eine Gemeinde künftig eine neue Straße, muss diese zuvor in einem Straßen- und Wegekonzept vorgesehen werden. Dieses ist unter Einbezug der Bürger zu erarbeiten.

Wolfurt finalisiert derzeit ein solches Konzept. Rund 60 Bürger arbeiten mit. Die Beteiligung wird getrennt von der Straßenplanung abgewickelt (zwei verschiedene Büros). Das Konzept könnte noch im Dezember von der Gemeindevertretung verabschiedet werden.

Noch eine Bemerkung am Rande:

Das Land erarbeitet derzeit gemeinsam mit den Bezirkshauptmannschaften einen Kriterienkatalog zur Einrichtung von Begegnungszonen auf Landesstraßen.



Bericht aus der Programmleitung

- **Neue Gemeinden:** Doren, Sulzberg, Koblach, Kennelbach, Hard. Für nächstes Jahr ist der Beitritt von Sulz bislang fix eingeplant. Dann werden 39 Gemeinden im Programm vertreten sein.
- **Personelle Veränderungen im e5-Programm:** Es tut sich auch im Betreuersteam im Energieinstitut einiges dieses Jahr: Gregor Sellner verstärkt das Team seit April 2013 und Andrea Ranninger seit Ende September. Daniela Bösch (Lepuschitz) befindet sich ab Mitte November in Karenz (wird nachgefolgt von Jennifer Auer) und Wolfgang Seidel wechselt innerhalb des Energieinstitut Vorarlberg in die Kommunikation. Macht unterm Strich einen Neuzugang und zwei Nachbesetzungen.
- **Status quo zu den Programmschwerpunkten zur Energieautonomie Vorarlberg**
 - ERFA-Plattform Energieraumplanung: Angebot zur Begleitung einer solchen Plattform liegt bei LSH Rüdisser. Wir warten auf eine Rückmeldung.
 - Parkraummanagement: Round Table der Bürgermeister der betroffenen Gemeinden ist als nächster Schritt geplant. Anmerkung Christian Natter: Bitte darauf achten, dass z.B. zu den Aktivitäten von plan-b keine Doppelgleisigkeiten entstehen.
 - Bürgeraktivierung: Geplante Bürgerangebote des e5-Programms für die Gemeinden:
 - PV-Aktion (Pilot 2013 in den Energieregionen Vorderwald, Blumenegg und Großes Walsertal)
 - Aktivitäten in der Umweltwoche (z.B. Fotomarathon)Darüber hinaus sind für die Gemeinden nutzbare ÖA-Materialien angedacht. Frage: Gibt es eine Anknüpfung zu den 2000-Watt-Aktivitäten von Feldkirch? Karl-Heinz Kaspar: Der Austausch mit der Stadt zu deren Projekten ist sichergestellt.
- **PV-Aktion als Bürgeraktion 2014:** Das Energieinstitut bietet für e5-Gemeinden eine Aktion mit einem Susi-Sorglos-Paket über eine 5 kWp-PV-Anlage für Besitzer von Wohnobjekten an (Anlage fertig installiert, betriebsbereit, zum Fixpreis mit zahlreichen Qualitätskriterien und umfassendem Leistungspaket). Details siehe Präsentation im Downloadbereich auf der e5-Homepage. Bei Interesse an der Aktion bis Ende Oktober kurze Info an Andreas Bertel (andreas.bertel@energieinstitut.at oder 05572 / 31 202-98).



landesprogramm für **energieeffiziente** gemeinden

- **Fotomarathon in der umwelt|v-Woche:** Der Fotomarathon bietet einen neuen Zugang für kreative Bürger/innen in den Gemeinden, über eine Freizeitbeschäftigung mit Energie(autonomie) in Kontakt zu kommen. Netter Nebeneffekt: schöne Bilder, die in der Gemeinden für Öffentlichkeitsarbeit genutzt werden können. 2013 fanden die ersten Marathons in Bregenz und Rankweil statt. Für 2014 soll das Angebot ausgeweitet werden. Infos folgen zeitgerecht.
- **Terminhinweis:**
 - Am 21. November findet der **e5-Event** statt - wie immer in der Fachhochschule Dornbirn. Eine Einladung erfolgt demnächst.
 - Am 28. November findet in Altach eine **Informationsveranstaltung** über die neu im ÖBS-Shop erhältlichen **LED-Straßenleuchten** statt
 - Im April 2014, wird wieder eine Fahrt zur **Light & Building** angeboten werden.

Impulse aus den Gemeinden

Mobilitätsbefragung Bürs - VBgm. Georg Bucher

Die Gemeinde Bürs hat in Zusammenarbeit mit dem Energieinstitut Vorarlberg (Fachbereich Mobilität und e5-Programm) eine umfassende Mobilitätsbefragung durchgeführt. Die sorgfältige Vorbereitung und treffsichere Ansprache der Bevölkerung hat dazu geführt, dass rund 500 Fragebogen ausgefüllt wurden (ein Rücklauf von rund 25%). Mit diesen brachten die Bürger/innen über 300 konkrete Verbesserungsvorschläge ein, die alle von einer Arbeitsgruppe gesichtet und bewertet wurden. In einem Informationsabend wurden die priorisierten Maßnahmenvorschläge vorgestellt und begleitet von Fachexperten (Land, KfV, VVV, EIV u.a.) zur Diskussion gestellt und vertieft. Den Infoabend haben über 100 Teilnehmer besucht.

Georg Bucher ist zufrieden:

- Die umfassende Einbindung der Bürger/innen wurde honoriert.
- Die Gemeinde ist mit dem Prozess sehr zufrieden.
- Die umfassende Öffentlichkeitsarbeit im Vorfeld hat sich gelohnt.

Details in der Präsentation im Downloadbereich auf der e5-Homepage.



Fragen

F: Was war für dich das Highlight im Projekt?

A: Der hohe Rücklauf und die große- positive Resonanz in der Bevölkerung.

F: Was würdest du anders machen?

A: Nichts...

F: Wer hat die operative Arbeit gemacht?

A: Viel Arbeit wurde vom Energieinstitut Vorarlberg geleistet, die Entwicklung der Fragebogen und die Konzeption und Vorbereitung der Veranstaltungen. Die Auswertung der Fragebogen habe ich selbst gemacht (und den Aufwand gewaltig unterschätzt, insbesondere der Beilagebogen mit den Vorschlägen).

LED-Straßenbeleuchtung Ludesch - e5 TL Anton Zech

Vor dem Hintergrund eines umfassenden Handlungsbedarfs bei der Straßenbeleuchtung (viele ineffiziente Leuchtmittel und der Verlust der CE-Zulassung der Quecksilberdampflampen ab 2015) beschloss die Gemeinde, ein Gesamtkonzept zur Sanierung der öffentlichen Beleuchtung zu beauftragen. Das Konzept wurde abgeschlossen, als die Diskussion um NAV und LED in der Beleuchtung richtig aufgekeimt ist. Es wurde beschlossen, die Umsetzung einstweilen zurückzustellen, aber zumindest eine Teststrecke mit verschiedenen Leuchten aufzubauen (war auch Ziel einer Veranstaltung im Rahmen von „e5 vor Ort“). Zwischenzeitlich brachten die VKW ein Angebot auf den Markt, im Rahmen eines Contractings die Beleuchtung komplett zu sanieren. Umgesetzt wurde in Ludesch letztlich eine Arbeitsteilung: die Gemeinde betreibt und erhält die Beleuchtung, die VKW haben die Umstellung geplant und realisiert. Die jährlichen laufenden Kosten der Gemeinde reduzieren sich dadurch um etwa 25%. Derzeit werden testweise einzelne Abschnitte probeweise in der Nacht abgeschaltet, zwei Drittel der Bewohner in den entsprechenden Abschnitten befürworten die Nachtabschaltung. Details siehe Präsentation im Downloadbereich auf der e5-Homepage

Fragen:

F: Wie wurde die Problematik mit den Masten gelöst?

A: Rund 70 Masten wurden verlängert. Teilweise waren Maßnahmen in der Infrastruktur



landesprogramm für **energieeffiziente** gemeinden

(Kabel u.ä.) notwendig, die mussten zusätzlich investiert werden. Die Gesamtsumme betrug jedoch nicht mehr als 24.000,- Euro.

Am 28. November findet in Altach eine Infoveranstaltung zur Straßenbeleuchtung statt. Eine separate Einladung folgt. 2014 soll zudem wieder eine Fahrt zur „Light & Building“ nach Frankfurt angeboten werden.

Reparaturcafé Hittisau - e5 TL Georg Bals

Hittisau ist Pilotgemeinde im Rahmen von Energieautonomie Vorarlberg, die sich derzeit schwerpunktmäßig damit beschäftigt, wie die Bevölkerung in Lebensstilfragen zu Veränderungen aktiviert werden kann. In diesem Rahmen fanden und finden verschiedene Projekte statt, unter anderem ein Reparaturcafé mit dem Ziel, defekte Geräte zu reparieren, anstatt weg zu werfen. Der sorgsame Umgang mit Ressourcen soll dadurch verdeutlicht werden. Weil keine anderen Räumlichkeiten zur Verfügung standen, hat Georg Bals kurzfristig seinen Keller zur Werkstatt umgebaut. Seit dem VN-Artikel im Sommer ist der Keller auch gut ausgelastet. Details in der Präsentation im Downloadbereich auf der e5-Homepage.

Georg Bals: „Wird man dabei reich? Den Zahn kann ich euch gleich ziehen: NEIN!“

Fragen:

F: Kann es dadurch ein Haftungsproblem/gewerberechtliches Problem geben?

A: Es ist ein Graubereich. Da wir niemandem wehtun und auch nichts verdienen, schätzen wir das Risiko als gering ein, dass es Probleme gibt. Manchmal muss man auch über den eigenen Schatten springen und etwas einfach ausprobieren. Grundsätzlich tun wir aber nichts, was wir nicht verantworten können, es sind auch Profis mit dabei.

Abschluss

Karl-Heinz Kaspar dankt den Akteuren, die ihre Projekte vorgestellt haben und der Marktgemeinde Wolfurt für die Gastfreundschaft und beendet den ERFA um kurz nach neun.

Alle Präsentationen und Unterlagen zu den Impulsen finden sich im Mitgliederbereich auf der e5-Homepage, unter ERFA-Protokolle:



landesprogramm für **energieeffiziente** gemeinden

- Präsentation Wolfurt
- Präsentation PV-Aktion
- Präsentation Mobilitätsbefragung Bürs
- Präsentation Straßenbeleuchtung Ludesch
- Präsentation Reparaturcafé Hittisau

Protokoll: Wolfgang Seidel